

Gerettete Landschaften

Naturnahe Wanderungen durch
Mecklenburg-Vorpommern



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

25 *Jahre*  **BUND**
MECKLENBURG-VORPOMMERN

INHALT

EINLEITUNG 2

PROJEKTE & WANDERWEGE 4

- | | | |
|----|---|----|
| 1 | Flusslandschaft Elbe: Wertvoller Auwald bleibt erhalten | 4 |
| 2 | Festung Dömitz: Amphibienschutz in der Elbaue | 8 |
| 3 | Schwerin: Ensemble aus Natur und Kultur | 12 |
| 4 | Salzhaff: Ruhe über dem Vogelschutzgebiet | 16 |
| 5 | Gallin-Kuppentin: Bedrohte Artenvielfalt in der Agrarlandschaft | 20 |
| 6 | Geschmücktes Landgut Basedow: Ehrenamtliche „Alleenretter“ | 24 |
| 7 | Neubrandenburg: Fledermausschutz am Tollensesee | 28 |
| 8 | Neuendorfer Wiek auf Rügen: Lehrpfad statt Kiesabbau | 32 |
| 9 | Lubmin: Kohlekraftwerk ist Geschichte | 36 |
| 10 | Peenemünder Haken: Patenschaft über Nationales Naturerbe | 40 |

BUNDjugend 44

- | | | |
|---|--|----|
| 🕒 | In den Städten: Wege des nachhaltigen Lebens | 44 |
|---|--|----|

- | | | |
|--|---------------------------|----|
| | Unterstützen Sie den BUND | 48 |
| | Danksagung | 49 |
| | Impressum | 49 |

25 JAHRE BUND MECKLENBURG- VORPOMMERN – VIELFALT ERLEBEN

In seiner 25-jährigen Geschichte hat der BUND Spuren in Mecklenburg-Vorpommern hinterlassen, auf deren Fährten wir Sie mit den vorliegenden Tourenvorschlägen führen möchten. So manche Landschaft gäbe es in der heutigen Form nicht mehr, wären nicht engagierte Naturschützer gewesen, die gegen Ausbeutung und Zerstörung der Natur vorgingen. Diese erfolgreich „geretteten“ Landschaften, Lebensräume und Arten werden heute als selbstverständlich hingenommen, da kaum einer um ihre einstige Gefährdung weiß.

So sollen die vorliegenden Tourenvorschläge auch all diejenigen ehren, die im Bemühen, uns und nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten und zu schaffen, in ihrer Freizeit viel Arbeit und Herzblut investierten. Vor dem Fachwissen, das sich manch ein „Laie“ in der Auseinandersetzung mit komplizierten und unübersichtlichen Genehmigungsunterlagen aneignete, können wir nur den Hut ziehen. Natürlich sind nicht alle Bemühungen des BUND erfolgreich gewesen und so manches noch in der Schwebelage befindliche Verfahren erfordert weiterhin unsere Ausdauer, doch das bereits gemeinsam Erreichte ist beachtlich. Die Auswahl der zehn Tourenvorschläge könnte beliebig erweitert werden. Dabei sind die Themen des BUND vom klassischen Naturschutz über Alleenschutz, Landwirtschaft bis Energie so vielfältig wie die Landschaft Mecklenburg-Vorpommerns selbst. Auch die BUNDjugend, als selbstorganisierter Jugendverband im BUND, ist mit kreativen Aktionen zu umweltpolitischen Themen im ganzen Land aktiv. Besonders freuen wir uns, mit den Tourenvorschlägen hautnah erlebbar zu machen, wofür sich der BUND einsetzt. Wo zum Beispiel im Vogelschutzgebiet an der Neuendorfer Wiek ein lärmender Kiesabbau geplant war, ist heute ein Lehrpfad mit einladenden

Beobachtungsmöglichkeiten entstanden. Allein drei Tourenvorschläge befinden sich im Bereich des vom BUND initiierten Biotopverbundsystems „Grünes Band“, welches entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs verläuft und aufgrund der langjährigen Abgeschiedenheit eine wertvolle Flora und Fauna aufweist.

Mit Geschichten aus 25 Jahren BUND Landesverband Mecklenburg-Vorpommern möchten wir Sie ermuntern, sich für ein zukunftsfähiges Land und eine nachhaltige Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern einzusetzen. Es lohnt sich, den scheinbar ungleichen Kampf von David gegen Goliath anzunehmen, wenn es um die Zerstörung der Landschaft, die Bedrohung von Arten und die Verminderung der Lebensqualität geht. Der BUND Mecklenburg-Vorpommern ist ein stetig wachsender Verband. Seine Stärke beruht auf dem ehrenamtlichen Engagement vieler, die sich für den Naturschutz einsetzen.

Hinweise zum Wanderführer

Wie könnte man das durch eiszeitliche Prozesse wellige, von Tieflandflüssen und Seen geprägte Land mit seiner traumhaften, 1700 km langen Ostseeküste besser entdecken als zu Fuß? Nachfolgend finden sie zehn Beschreibungen zu Naturschutzerfolgen des BUND Mecklenburg-Vorpommern sowie dazugehörige Tourenvorschläge zur Erwanderung der Gebiete. Die Länge der Touren ist sehr unterschiedlich, so dass für jede Kondition etwas dabei ist. Die Wege sind vor Ort meist nicht markiert, so dass eine ergänzende Karte hilfreich bei der sicheren Orientierung im Gelände sein kann. Wo es möglich war, haben wir auf die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln geachtet.

Viel Spaß beim Wandern!

Ihr BUND Mecklenburg-Vorpommern



1

Flusslandschaft Elbe Wertvoller Auwald bleibt erhalten

Für eine staatliche Hochwasserschutzmaßnahme war die Rodung von 5,6 Hektar hochgradig geschütztem Auwald geplant. Der BUND argumentierte erfolgreich: Die Annahme, durch die Rodung einen besseren Hochwasserschutz zu erzielen, war falsch.



RETENTIONSÄÄUME SCHAFFEN STATT AUWÄLD ABHÖLZEN

Die Abgeschiedenheit des ehemaligen innerdeutschen Grenzraumes im Bereich Boizenburg trug dazu bei, dass sich im Urstromtal der Elbe einer der artenreichsten Lebensraumtypen Mitteleuropas herausbilden konnte: der durch die Dynamik des Wassers geprägte Auwald.

Ohne den entschlossenen Einsatz des BUND wäe eine bedeutende Fläche des sehr selten gewordenen und hochgradig geschützten Lebensraumes einer wirkungslosen staatlichen Hochwasserschutzmaßnahme zum Opfer gefallen.

5,6 Hektar Weißweidenauenwald sollten auf einer in die Elbe hineinragenden Landzunge im Mündungsbereich von Sude und Boize gerodet werden, um den Abfluss des Elbewassers zu beschleunigen. Dieses Pilotprojekt stand ganz im Gegensatz zu den Bestrebungen des Nationalen Hochwasserschutzprogramms der Bundesregierung, Projekte zur kontrollierten Wasserrückhaltung zu fördern.

Der BUND stellte fest, dass der betroffene Auwald tatsächlich als hochwertiger Schutz für Boizenburg dient, indem er die Strömung bei Hochwasserereignissen von Boizenburg fernhält und den Elbhang bei Vier und den Elbedeich vor Erosion durch Wasserschlag und Eisgang abschirmt. Ein hydrologisches Gutachten bestätigte zudem die Vermutung des BUND, dass der Hochwasserscheitel durch die Rodung nur um einen Zentimeter gesenkt würde, statt der ursprünglich angenommenen 45 cm.

GESCHICHTSTRÄCHTIGER WEG MIT ELBPANORAMA

Ausgangs- und Endpunkt: Aussichtsturm Elwkieker im Boizenburger Stadtteil Vier, Landkreis Ludwigslust-Parchim

Wegcharakter: meist schmaler, hügeliger Waldpfad; Rückweg über ehemaligen Kolonnenweg

Besonderheit: phantastische Aussicht über die Flusslandschaft Elbe im Biosphärenreservat; abwechslungsreicher Hangwald im Naturschutzgebiet „Vierwald“; Biotopverbundsystem „Grünes Band“

Beste Zeit: im Frühjahr schimmert die Elbe durch den lichten Blätterbewuchs

2 Std. · 5 km



Vom Aussichtsturm „Elwkieker“ **1**, der auf einem beeindruckend hohen Prallhang der Ur-Elbe thront, bietet sich ein phantastischer Blick über die Flusslandschaft. Wir sehen die gemeinsame Mündung der Elbnebenflüsse Sude und Boize und schauen direkt zu unseren Füßen auf die durch den BUND gerettete, mit typischem Auwald bewachsene Landzunge. Der Abstieg zum Schiffsanleger Boizenburg-Vier über eine Stahltreppe, direkt unter dem Aussichtspunkt, bietet die Möglichkeit, der Elbe noch ein Stück näher zu kommen.

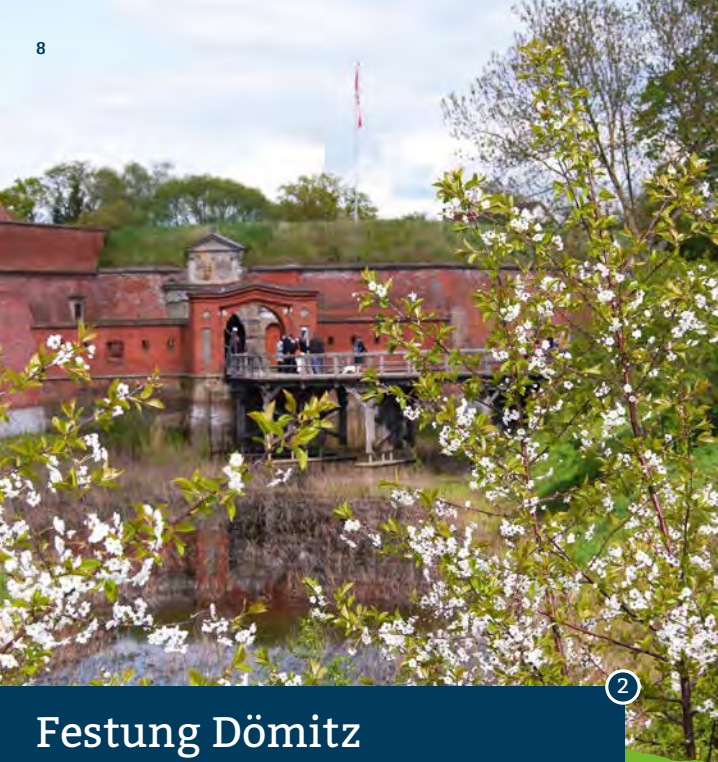
Für den gut ausgeschilderten Rundweg über den Köpelberg folgen wir jedoch dem oben am Elbhang verlaufenden Weg durch ein kleines Waldstück. Nach ca. 200 Metern bietet hier eine weitere Aussichtsstelle einen schönen Blick auf die Elbniederung. Bald darauf erreichen wir eine durch den Boizenburger Ortsteil Vier verlaufende Schotterstraße, die uns geradewegs an eine Kreuzung zur Pforte des Vierwaldes führt **2**.

Wir folgen dem mit der Aufschrift „Köpelberg – Vierwald“ ausgewiesenen Pfad zur Linken, der uns zurück an das Hochufer der Elbe führt und in der Folge über die Höhen und Senken der eiszeitlichen Kerbtäler verläuft **3**. Durch das Blattwerk des artenreichen Hangmischwaldes sieht man das Wasser der Elbe blitzen. Die uns begleitende Reihe alter Betonpfosten inmitten des Vierwaldes weist auf den Verlauf des ehemaligen innerdeutschen Grenzzauns hin.

Am westlichsten Punkt des Pfades erreichen wir den 59,9 Meter hohen Köpelberg **4**, auf dem Holzbänke zum Verweilen einladen. Nach weiteren 50 Metern treffen wir auf den von Lauenburg nach Vier verlaufenden ehemaligen Grenzkontrollweg **5**, auch „Kolonnenweg“ genannt, der uns zurück an die Kreuzung am Ortsrand von Vier führt **2**.



Früher innerdeutsche Grenze – heute lebendiges „Grünes Band“



Festung Dömitz Amphibienschutz in der Elbaue

Trotz abnehmender Bestände brüten im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe die meisten Weißstörche in Deutschland. Damit dies auch weiterhin so bleibt, ließ der BUND rund um die Festung Dömitz Kleingewässer anlegen, die Amphibien als Laichgewässer und dem Storch als Nahrungstümpel dienen.



SPRUNGBRETT ZUM FESTUNGSGRABEN

Im eingedeichten Wiesenland vor der Festung Dömitz lässt sich bei Hochwasser eine elbetypische Besonderheit beobachten. Durch den Deichfuß gedrücktes und dadurch gereinigtes Wasser, sogenanntes Qualmwasser, tritt auf den Binnendeichflächen zum Teil sprudelnd zutage und stellt einen wertvollen Lebensraum für Amphibien und Krebse dar. Am häufigsten kommen im elbnahen Bereich Moorfrösche vor, die bereits sehr früh im Jahr ablaichen. Auch Rotbauchunke, Laubfrosch, Erd- und Knoblauchkröte sowie Molche profitieren hier von besonnten, flachen Gewässern. Allerdings ist das Qualmwasser häufig so schnell wieder weg, dass die als Laichplätze dienenden feuchten Senken trocken liegen, bevor es zur Entwicklung der Kaulquappen kommen kann. Das brachte die BUND-Gruppe Dömitz, allen voran Waltraud Nowe, auf die Idee, in enger Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und der Stadt Dömitz im eingedeichten Wiesenland dauerhafte Laichgewässer für Amphibien anzulegen. Die rund 2.000 Quadratmeter umfassende Nassstelle und eine zweite renaturierte Feuchtfläche sollen den Amphibien den Weg zu dem fast immer wasserführenden Graben der Festung Dömitz erleichtern. Von einem hohen Amphibienreichtum profitieren vor allem Weißstörche. In den ersten Lebenstagen benötigen die Storchenküken kleine und weiche Nahrungstiere wie Regenwürmer, Kaulquappen und junge Amphibien, später bekommen die älteren Jungstörche auch größere Frösche.

FESTUNG DÖMITZ: IM REICH DER FRÖSCHE UND UNKEN

Ausgangs- und Endpunkt: Zugbrücke zur Festung Dömitz, Landkreis Ludwigslust-Parchim

Wegcharakter: meist unbefestigter, zum Teil schmaler Weg ohne Höhenunterschiede

Besonderheit: Lehrpfad mit vielen Informationen zu heimischen Amphibien und Wissenswertem zur Festung Dömitz; Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

Beste Zeit: zwischen April und Juni ist die höchste Rufaktivität der Amphibien

30Min. · 1 km



Die erste von acht interessanten Tafeln über unsere heimische Amphibienwelt befindet sich am Parkplatz auf der Seite der historischen Zugbrücke zum Hauptportal ❶. Weiter geht es im Uhrzeigersinn um die fünfeckige, mit Bastionen und Kasemattengewölben angelegte Festung.

Zwischen der historischen Festungsanlage mit dem Festungsgraben und dem Elbdeich erstrecken sich weite Grünlandflächen, auf denen bei Hochwasser Qualmwasser aufsteigt. Mit ein wenig Glück kann man hier, bevorzugt im Bereich des vom BUND angelegten Kleingewässers, den Storch bei der Nahrungssuche beobachten ❷.



Weißstorch im eingedeichten Wiesenland vor der Festung Dömitz

Auf der Holzbrücke, die in den nordwestlichen Teil der Festung führt ❸, lohnt es sich, eine Pause einzulegen, um nach Amphibien im Festungsgraben zu schauen.

Das Rufen der Rotbauchunke, ein angenehm ständig schwingender Ton, der an Glockenläuten erinnert, lässt sich im Frühjahr von hier meist besonders gut vernehmen. Die Moorfrösche färben sich in der Balz blau –

ein Schauspiel, das mit etwas Glück im Festungsgraben beobachtet werden kann. Nachdem wir die nördliche Spitze der Festung umrundet haben, führt uns ein mit Sträuchern und Obstbäumen gesäumter Wiesenpfad zurück zum Hauptportal ❹. Nach Anmeldung bietet das Biosphärenreservat von einem



Laubfrösche sind wahre Kletterkünstler: Hier beim Sonnenbaden am Festungsgraben

Ranger geführte Wanderungen rund um die Festung Dömitz und auf dem

Elbdeich an. Für die kleinen Amphibienfreunde gibt es auf der Festung ein Faltblatt zum Basteln und Rätseln rund um den „Froschpfad“.



3

Schwerin

Ensemble aus Natur und Kultur

Schwerin hält einzigartige Naturjuwelen inmitten des Stadtgebietes bereit. So brüten zahlreiche Wasservögel mit Schlossblick in den strukturreichen Buchten des Schweriner Sees. Was die einen als das große Potenzial der Stadt sehen, gilt den anderen als wirtschaftliches Entwicklungshindernis.



STADTNATUR - LEBENSQUALITÄT UND BESUCHERMAGNET

Die internationalen Schutzgebiete mitten im Stadtgebiet Schwerins erfordern eine besonders nachhaltige Stadtentwicklung. Naturbelassene Seeufer bilden nicht nur ein wertvolles Wasservogelrevier, sie sind vor der Kulisse des historischen Schweriner Schlosses auch von hohem landschaftsästhetischem Wert. Den ungebremsen Ausbau der wasser-touristischen Infrastruktur im sensiblen Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“ begleitet der BUND daher sehr kritisch. Die Argumente des BUND, dass ein 50 Meter langer Schiffsanleger in der artenreichen Schlossbucht des Schweriner Sees den Lebensraum von Haubentaucher, Tafel-, Reiher- und Kolbenente durch zunehmenden Bootsverkehr ernsthaft gefährden würde, wurden durch das Verwaltungsgericht bestätigt.

Zur Bundesgartenschau 2009 konnte der BUND durch einen gerichtlichen Vergleich mit der Stadtverwaltung und der BUGA GmbH die von Planern als „ungepflegte Wildnis“ bezeichneten natürlichen Teile des Burgseeufers zumindest in Teilen bewahren. Einen weiteren Erfolg im Sinne einer nachhaltigen Bundesgartenschau erzielte der BUND im Moorgebiet „Große Karasche“, einem der wertvollsten Naturgebiete in der Stadt. Fördermittel der Europäischen Union, die eigentlich der Renaturierung von Gewässern und Moorlebensräumen dienen, sollten für deren Entwässerung verwendet werden. Der durch die Klage des BUND erreichte, weitgehende Erhalt des Feuchtlebensraumes begeistert nun auch die Besucher über die Bundesgartenschau hinaus.

SEEBLICK UND VERWUNSCHENE MOORE IN STADTNÄHE

Ausgangs- und Endpunkt: Schlossbrücke Schwerin,
Landeshauptstadt Schwerin

Wegcharakter: überwiegend breite, befestigte Wege;
lediglich um die „Große Karausche“ führt ein schmaler
unbefestigter Pfad

Besonderheit: Unverbaute Seeufer und naturnahe Ver-
landungsbereiche inmitten der Stadt; malerische Ausblicke
auf Schloss und Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“

Beste Zeit: ganzjährig

1,5 Std. · 5 km



Wir starten an der stadtzugewandten Seite der Schweriner Schlossbrücke ❶ und flanieren auf der Promenade der Graf-Schack-Allee entlang des westlichen Burgseeufers. Ein durch die BUND-Gruppe Schwerin konzipierter Lehrpfad präsentiert uns hier Wissenswertes über Alleen. Wir passieren mehrere Weideninseln und natürliche Uferstreifen, die durch den BUND vor der Bebauung zur Bundesgartenschau gerettet werden konnten ❷.

Am Südufer des Burgsees queren wir den Bertha-Klingberg-Platz, um zum Schlossgarten zu gelangen. Der nun folgende unbefestigte Weg in südöstlicher Richtung bietet uns reizvolle Blicke auf die barocke Gartenanlage ❸. Wir treffen auf den nach der historischen Wassermühle benannten Schleifmühlenweg, folgen diesem entlang des nördlichen Ufers des Faulen Sees ❹ und schwenken an der nächsten Gabelung nach links in den leicht ansteigenden Paulshöher Weg. Etwa 100 Meter nach Queren der Schlossgartenallee erreichen wir auf einem rechts abzweigenden kleinen Pfad das artenreiche Moorgebiet „Große Karasche“ ❺. Wir folgen dem schmalen Pfad durch das vom BUND vor der Entwässerung bewahrte Feuchtgebiet und treffen auf den Franzosenweg, dem wir nach links folgen. Nach ca. 500 Metern leitet uns ein rechts abzweigender Holzsteg durch einen sich zur Orchideenwiese öffnenden Erlenbruchwald auf die Landzungenspitze „Adebors Näs“ ❻, die herrliche Blicke auf den See und die Silhouette Schwerins freigibt.



Die Landzunge „Adebors Näs“ bietet einen herrlichen Ausblick

Der Franzosenweg ❼ führt uns zurück in den Schlossgarten, in dem wir uns immer am Ufer haltend über die gusseiserne Drehbrücke zum Schloss begeben. Um zum Ausgangspunkt zurückzukehren, umrunden wir das Schloss seeseitig ❽ und durchschreiten dabei eine künstliche Grotte, die Heimat mehrerer Fledermausarten ist.



4

Salzhaff

Ruhe über dem Vogelschutzgebiet

Vom Flugplatz Zweedorf startende Flugzeuge, die in nur 100 bis 180 Meter Höhe über das europäische Vogelschutzgebiet Wismarbucht und Salzhaff und die nahegelegenen Ortschaften knattern. So sah die Realität noch vor wenigen Jahren aus. Dank der BUND-Gruppe Salzhaff-Rerik sind die Störungen zurückgegangen.



FLUGPLATZ ZWEEDORF – FEHLENDE BETRIEBSERLAUBNIS

Obwohl schon damals mit dem Naturschutzgebiet „Wustrow“ und dem Salzhaff als Feuchtgebiet von nationaler Bedeutung hochrangige Schutzgebiete betroffen waren, wurde der Flugplatz Zweedorf 1991 ohne Genehmigungsverfahren und Umweltverträglichkeitsprüfung gegründet. Die seitdem zahlreich startenden Flugzeuge überfliegen in deutlich zu geringer Höhe das nahe gelegene Vogelschutzgebiet und zwingen jede Saison Wasservögel zur Aufgabe ihrer Brut. Der vom Flugplatz ausgehende Lärm beeinträchtigt darüber hinaus die gesamte Region. Recherchen der BUND-Gruppe Salzhaff brachten zahlreiche Gesetzesbrüche am Flugplatz zum Vorschein. So wurde hier über Jahre ein Großteil der Flugzeuge ohne gültige Zulassung betrieben. Das Luftfahrtbundesamt veranlasste auf BUND-Initiative 2011 deren Stilllegung. Im Jahr 2014 gab das Verwaltungsgericht dem BUND auch darin Recht, dass der komplette Flugplatz illegal betrieben wurde. Der BUND hatte nachgewiesen, dass der Platz ohne Genehmigungsinhaber und zeitweise ohne obligate Haftpflichtversicherung betrieben worden war. Die Anzahl der Flugbewegungen ging nach dem Urteil stark zurück. Für die dauerhafte Beendigung des Flugverkehrs steht eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes noch aus.

Parallel engagiert sich der BUND für die Ausweisung eines Naturschutzgebietes, in dessen Verordnung eine Störung sensibler Vogelarten durch den Flugsport und schnelle Wassersportarten verboten werden soll.

ÜBER TROCKENRASEN UND FEUCHTGRÜNLAND

Ausgangs- und Endpunkt: Seebrücke Ostseebad Rerik, Landkreis Rostock

Wegcharakter: meist schmaler, unbefestigter Pfad; bei den Kiesbergen sind kleine Höhenunterschiede zu überwinden, stellenweise Straße

Besonderheit: Lebensraum „Grünes Band“ der Ostseeküste; naturbelassene Uferbereiche des Salzhaffs mit Blick auf die Halbinsel Wustrow

Beste Zeit: ganzjährig

4 Std. · 16 km



Ausgehend von der 170 Meter in die Ostsee hinausragenden Reriker Seebrücke **1** wechseln wir hinüber zum Haffplatz am Salzhaff. Diesen verlassen wir nach links und gehen über die Promenade und in deren Verlängerung auf einem schmalen Pfad zum Flächennaturdenkmal Kuhberg. Mit Blick auf die vorgelagerte Halbinsel Wustrow wandern wir am Ufer weiter entlang der Schilfgürtel und wiedervernässten Salzwiesen **2** bis zu einer alten Stallung, an der unser Weg das Salzhaff nach Roggow **3** verlässt. Dort folgen wir der Kreisstraße auf einem begleitenden Fußweg in nördliche Richtung und zweigen nach ca. 700 Metern rechts in den Wald ab **4**. Nach Durchqueren des Waldstücks erscheint das weiße Flugplatzgebäude. Daraufhin schwenkt der Pfad nach links zu den Kiesbergen Zweedorf. Der nun folgende Höhenweg durch die artenreiche Trockenrasenvegetation **5** senkt sich schließlich zu einem asphaltierten Landweg, dem wir steil bergan auf dem parallel verlaufenden kleinen Pfad weitere 400 Meter über die Hügel folgen können. Auf der nun erreichten, wenig befahrenen Straße halten wir uns links, um nach Blengow Ausbau und von dort, uns abermals links haltend, durch eine Lindenallee nach Blengow zu gelangen **6**. Wir umrunden den Dorfteich und verlassen Blengow in Richtung Gaarzer Hof. Dort zweigt ein Feldweg rechts nach Neu Gaarz ab **7**. Wir treffen auf die Landesstraße, der wir ca. 200 Meter nach rechts folgen, ehe uns ein kleiner Pfad auf gleicher Straßenseite zu einem gut erhaltenen Großsteingrab führt **8**. Zurück zur Ostseeküste folgen wir der gegenüber einmündenden Straße am Zeltplatz **9**, halten uns bei Erreichen der Schillerstraße links und biegen kurz darauf nach rechts in die Teufelsschlucht ab **10**. Optional können wir oberhalb der Steilküste oder entlang des Sandstrandes zurück zum Ausgangspunkt wandern.



Schwarzkehlchen in den Kiesbergen Zweedorf



5

Gallin-Kuppentin: Bedrohte Artenvielfalt in der Agrarlandschaft

Mecklenburg-Vorpommern erlebt einen traurigen Boom an industriellen Massentierhaltungsanlagen. Multiresistente Keime gefährden Anwohner, dörfliche Wohngebiete erleiden Wertverluste und die Natur dauerhaften Schaden. Gemeinsam mit dem BUND setzen sich viele Bürger für eine umweltgerechte Landwirtschaft ein.



UNVERTRÄGLICH: TIERFABRIK AM NATURSCHUTZGEBIET

Im idyllischen Dorf Kuppentin am Eldetal entwickelt sich die industrielle Hähnchenmast zur Bedrohung für das Dorfleben. Nicht nur für die Lebensqualität der Anwohner sind industrielle Massentierhaltungsanlagen eine Belastung. Durch enorme Ammoniakemissionen werden auch umliegende Gewässer, Böden und die Lebensräume wildlebender Tier- und Pflanzenarten geschädigt. Im Fall der Hähnchenmasthanlage Kuppentin liegt in nur 50 Meter Entfernung ein europäisches Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) sowie ein Naturschutzgebiet – beide sind zum Schutz bedrohter Arten ausgewiesen.

Obwohl im Dorf bereits zwei Ställe betrieben werden, wurde 2008 ein Bauantrag für eine Mastanlage mit weiteren 131.500 Hähnchenplätzen gestellt. Trotz der von Anwohnern und dem BUND aufgedeckten erheblichen Widersprüche zum Naturschutzrecht wurde durch die Genehmigungsbehörde eine Bau- und Betriebsgenehmigung erteilt. Während der BUND Widerspruch einreichte, baute der Investor auf eigenes Risiko die neue Stallanlage. Nach nur drei Mastdurchgängen musste er diese jedoch wieder schließen. Grund war die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes nach der Argumentation des BUND, eine allgemeine Vorprüfung könne die Folgen für die streng geschützten Arten im FFH-Gebiet nicht einschätzen. Eine daraufhin erstellte FFH-Hauptprüfung warf erneut Fragen zur Umweltverträglichkeit des Vorhabens auf. Es bleibt zu hoffen, dass das zuständige Amt die Mängel erkennt und letztendlich nach den Vorschriften des Naturschutzrechtes entscheidet.

AUF DEN SPUREN DER ALTEN ELDE

Ausgangs- und Endpunkt: Bahnhof Gallin (wird nur noch von Bussen angefahren), Landkreis Ludwigslust-Parchim

Wegcharakter: meist gut begehbare unbefestigte Landwege mit geringer Höhendifferenz; rund um das Daschower Moor führt ein asphaltierter Fahrradweg

Besonderheit: typischer Mecklenburger Landweg mit reichem Baumbestand; Naturschutzgebiet „Alte Elde“ und FFH-Gebiet „Alte Elde bei Kuppentin, Fahrenhorst und Bobziner Zuschlag“

Beste Zeit: ganzjährig

4Std. · 16km



Ausgehend vom Bahnhof Gallin **1** durchqueren wir die Ortschaft und folgen an deren südlichem Ende der abknickenden Vorfahrtsstraße in Richtung Diestelow. Unmittelbar hinter der Kurve biegen wir nach links in den Weisiner Weg **2** ein. Dieser, aufgrund seines prächtigen Baum- und Heckenbestandes als Flächennaturdenkmal ausgewiesene, typische Mecklenburger Landweg, führt uns nach Weisin. In der Ortschaft **3** folgen wir der Kopfsteinpflasterstraße und biegen an der nächsten Kreuzung nach links Richtung Passow ab, um kurz darauf einem Schild mit der Aufschrift „Bobziner Schleuse“ abermals nach links zu folgen. Über eine kleine Brücke queren wir die naturnahe Alte Elde **4** und erreichen damit das gleichnamige Naturschutzgebiet.



*An naturnahen Landwegen
anzutreffen: das Tagpfauenauge*

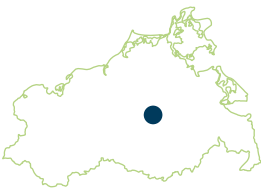
Richtung „Kuppentiner Brücke“ führt uns ein breiter Weg durch den Bobziner Wald bis zur Müritz-Elde-Wasserstraße, der wir vorbei an der Bungalowsiedlung Eldekanal die nächsten vier Kilometer folgen werden. Vom ehemaligen Lein- bzw. Treidelpfad der Wasserstraße können wir zur Linken immer wieder Blicke auf die durch einen Bruchwald mäandernde Alte Elde werfen **5**. Auf Höhe der Eldebrücke treffen wir auf eine asphaltierte Straße, die uns in Ermangelung eines alternativen Fußweges linkerhand nach Kuppentin führt **6**. Bemerkenswert ist hier die unter Denkmalschutz stehende, im Jahr 1235 erbaute Dorfkirche, die wir auf der Straße nach links Richtung Gallin passieren **7**. Kurz hinter dem Ortsausgangsschild von Kuppentin zweigen wir rechts in den Fahrradweg nach Daschow/Penzlin ab und schauen rechterhand auf die Broiler-Mastanlage, die ohne ein Einschreiten des BUND auf über 130.000 Tierplätze angewachsen wäre. Wir umrunden das Naturschutzgebiet Daschower Moor **8** und schwenken vor den Bahngleisen nach links. Schließlich überquert auch dieser Weg die Gleise **9** und trifft auf die Straße nach Gallin, die uns nach ca. einem Kilometer zurück zum Ausgangspunkt führt.



6

Geschmücktes Landgut Basedow Ehrenamtliche „Alleenretter“

Die durch den BUND unterstützte Rettungsaktion einer Allee an der Kreisstraße zwischen Basedow und Gielow führte zu großem Bürgerengagement und zur Sanierung einmaliger Alleen in der Parklandschaft Basedow.



BEDROHTE ALLEE BRINGT STEIN INS ROLLEN

Von den über 4.500 Kilometern ökologisch und kulturhistorisch wertvoller Alleen in Mecklenburg-Vorpommern, befinden sich außergewöhnlich viele prächtige „grüne Tunnel“ im 560 Hektar großen Denkmalschutzgebiet „Geschmücktes Landgut Basedow“ im Naturpark „Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See“.

In dem von Peter Joseph Lenné (1789–1866) gestalteten Landgut haben die imposanten Alleebäume nicht nur als Gartenelement eine hohe Wertigkeit, sondern bieten unter anderem einen Lebensraum für seltene Käferarten, wie den streng geschützten Eremit. Zum Entsetzten aller Baumfreunde wurde im Januar 2006 vom Landkreis Demmin ein Antrag auf Ausnahme vom gesetzlichen Alleenschutz eingereicht: Für die Erweiterung der Kreisstraße zwischen Basedow und Gielow sollten 146 Alleebäume, darunter 90 alte Linden gefällt werden. Der BUND verwies in seiner Fachstellungnahme unter anderem auf die fehlende Begründung für den geplanten Straßenausbau und konnte gemeinsam mit dem ortsansässigen Verein „Mittelhof Gessin e. V.“ die Untersagung der geplanten Fällung durch die Fachbehörde erwirken.

Von der erfolgreichen Rettungsaktion beflügelt, gründeten Gessiner Bürger die Interessengemeinschaft „Alleenfreunde“ und übernahmen gemeinsam mit dem BUND eine Alleenpatenschaft. Dies bildete die Grundlage vieler weiterer Vorhaben zur Wiederherstellung der Basedower Parklandschaft.

DURCH DIE „GRÜNEN TUNNEL“ DES LANDGUTES BASEDOW

Ausgangs- und Endpunkt: Bahnhof Malchin, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Wegcharakter: meist unbefestigte Land- und Waldwege über stark hügeliges Gelände; Route erfordert aufgrund der Länge Kondition

Besonderheit: Parklandschaft des denkmalgeschützten Landgutes Basedow; majestätische Alleen im Naturpark „Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See“

Beste Zeit: hier bietet jede Jahreszeit einen besonderen Reiz

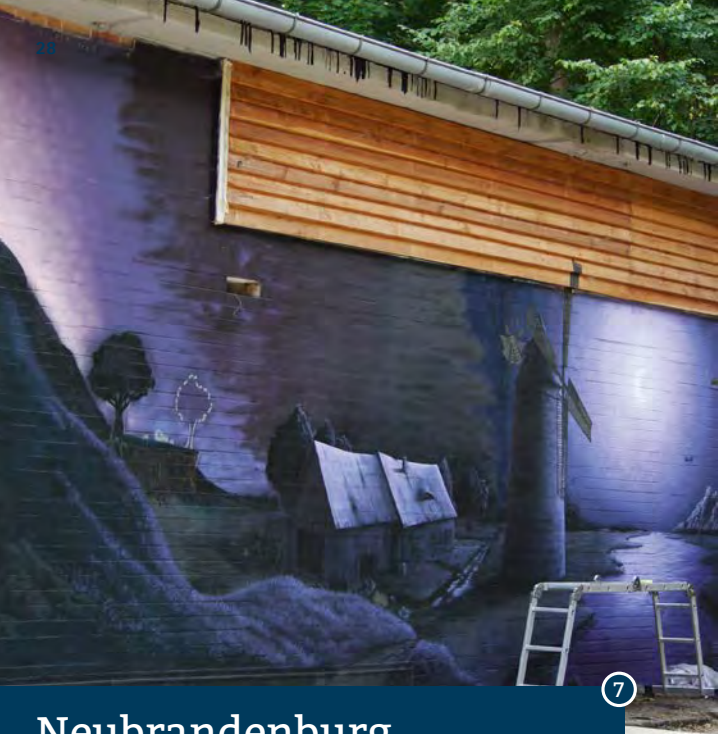
6Std. · 23km



Vom Bahnhofsvorplatz **1** weisen uns Schilder nach Basedow/Gielow in südlicher Richtung durch das idyllische Städtchen Malchin. Wir folgen dem Naturpark-Rundweg entlang der Straße Richtung Gielow ca. 2 km stadtauswärts, bis wir den Jägerhof am Beginn des Naturparks **2** erreichen. Ein breiter Waldweg in Richtung Basedow führt uns durch das hügelige Hainholz. Sobald vor uns die Kreisstraße auftaucht, biegen wir auf den nach „Basedow Höhe“ ausgeschilderten, leicht ansteigenden Waldrandweg nach rechts **3**. So gelangen wir auf einen asphaltierten Landweg, dem wir zunächst geradeaus folgen, nach ca. 300 m aber nach links verlassen, um den Lenné-Landschaftspark zu erreichen. Dieser beginnt mit einer sich hoch aufreckenden Spitzpappelallee, die uns auf den inneren Parkrundweg führt **4**. Wir schlagen den Weg nach rechts ein, welcher die malerisch angelegte Parklandschaft nördlich umschließt. Unbedingt lohnenswert ist ein Abstecher zum Schloss auf einem der nach links abzweigenden Wege durch den Park **5**. Vom inneren Parkrundweg gelangen wir geradewegs auf den Balkonweg **6**, mit herrlichen Ausblicken auf Basedow und Umgebung. Der Rücken des Höhenzuges senkt sich zu einem mit mächtigen Kastanien gesäumten Weg im Tal, der uns zurück nach Basedow führt. Auf einem parallel zur Gemeindestraße verlaufenden, unbefestigten Fußweg wandern wir unter einer Lindenallee nach Stöckersoll **7**. Von dort weist uns ein Schild durch eine stattliche Eichenallee in Richtung Lieps **8**. Bei Erreichen des Waldrandes folgen wir dem Schild nach Basedow und biegen bei der nächsten Weggabelung abermals links in die von knorrigen Robinien gesäumte Dreischwesternallee **9** ein. Geradeaus, die Kreisstraße überquerend **10** gelangen wir auf einem asphaltierten Landweg zurück auf die Anhöhe am Rand des Hainholzes und kehren von hier nach 6 km zurück nach Malchin.



Schloss Basedow inmitten des Landschaftsparks von Lenné



Neubrandenburg Fledermausschutz am Tollensesee

Der auch in unserer so modernen und aufgeklärten Welt immer noch verbreiteten, irrationalen Furcht und Abscheu vor Fledermäusen wirkt der BUND mit vielfältiger Umweltbildungsarbeit entgegen.

Ein kreativ gestaltetes Fledermausquartier soll nun zusätzlich für die nächtlichen Schwärmer begeistern.



DAS WOHL SCHÖNSTE FLEDERMAUSQUARTIER MECKLEN- BURG-VORPOMMERNS

Innen hui – außen pfui! Bis vor kurzem war dies eine treffende Beschreibung der ehemaligen Brauchwasserdruckstation Broda. Das zunächst optisch wenig ansprechende Gebäude am vielfrequentierten Fahrrad- und Wanderweg um den Tollensesee ließ nicht vermuten, dass es sich hierbei um ein bedeutendes Fledermausobjekt handelt. Da Fledermäuse in der heutigen Landschaft nicht mehr genügend natürliche Baumhöhlen und Felsspalten vorfinden, beziehen sie als sogenannte Kulturfolger auch Quartiere in und an Gebäuden. Nicht alle Gebäude sind dafür gleich gut geeignet, doch können gezielte Maßnahmen die Wohnungsnot der Fledermäuse entscheidend verringern.

So konnte der BUND mit Unterstützung europäischer Fördergelder und unter Initiative der Eigentümer der ehemaligen Pumpwasserdruckstation das Gebäude im Brodaer Holz fledermausgerecht optimieren. Mehrere Räume auf zwei Etagen und zusätzliche Quartiere an der Außenfassade, bieten den geschützten Tieren unterschiedliche klimatische Bedingungen. Bereits im ersten Winter fanden dort neben einzelnen Wasser- und Fransenfledermäusen überraschend sechs Exemplare der seltenen Mopsfledermaus Unterschlupf. Um die Bedeutung des Objektes als Fledermausquartier hervorzuheben und den Fledermausschutz in die Öffentlichkeit zu tragen, ließen BUND und BUNDjugend nun die optisch wenig ansprechende Außenfassade des Gebäudes mit einem attraktiven Bild über die Lebensräume der nächtlichen Jäger bemalen.

WANDERUNG AM UFER DES MALERISCHEN TOLLENSEES

Ausgangs- und Endpunkt: Bahnhof Neubrandenburg,
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Wegcharakter: schmaler und zum Teil hügeliger Waldpfad
im Brodaer Holz; sonst breite, befestigte Wege

Besonderheit: Naturerlebnis im Landschaftsschutzgebiet
Tollensee in direkter Stadtnähe; Besichtigung eines
kreativ bemalten Fledermausquartiers, Schifffahrt über den
Tollensee (bitte vorher nach den Fahrtzeiten erkundigen)

Beste Zeit: ganzjährig

3Std. · 12km
(ohne Schifffahrt)



Um vom Bahnhof Neubrandenburg **1** in den Kulturpark zu gelangen, folgen wir dem begrünten Wall entlang der Stadtmauer und überqueren auf Höhe des Stargarder Tors **2** den vielbefahrenen Ring. Schilder durch den Park weisen uns an das Ufer des malerischen Tollensees. Die Uferpromenade nach rechts einschlagend, überqueren wir die Oberbachbrücke **3**, passieren das Brodaer Strandbad und erreichen so, auf einem leicht ansteigenden Weg, das Brodaer Holz. Auf einem asphaltierten, aber sehr abwechslungsreichen Höhenweg dem westlichen Tollenseeseufer folgend, kommen wir am Aussichtspunkt Belvedere **4** vorbei, der uns nach wenigen Treppenstufen eine herrliche Aussicht über den See bietet.

An einer Weggabelung 3,5 km vor Gatsch Eck folgen wir für ein kurzes Stück dem vom Ufer wegführenden befestigten Fahrradweg. So erreichen wir das vom BUND gestaltete Fledermausquartier **5**. Um danach auf dem attraktiveren Fußweg nach Gatsch Eck direkt am Ufer weiterzuwandern, kehren wir nochmals zurück zur Weggabelung.

Kurz vor Erreichen von Gatsch Eck folgen wir für ca. 200 Meter einer Kopfsteinpflasterstraße **6**, ehe uns ein Uferpfad das letzte Stück zur Anlegestelle **7** führt. In einer 20-minütigen Fahrt bringt uns das Schiff über den Tollensee zum Haltepunkt Wassersportzentrum **8**.



Blick vom Brodaer Strandbad auf den Tollensee

Von hier folgen wir dem breiten Uferweg in Richtung Innenstadt. Nach Überqueren einer hölzernen Brücke können wir auf dem nächsten, nach rechts abzweigenden Weg einen kleinen Schlenker durch das Stargarder Bruch machen **9**. Vor dem Sportplatz biegen wir links und bei Erreichen des Gätenbachs abermals links ab. So umrunden wir die Weiher und Röhrichte der stadtnahen Naturfläche, ehe wir auf der Uferpromenade zum Kulturpark gelangen. Entweder auf direktem Weg durch die Innenstadt oder entlang des Walls kehren wir zurück zum Bahnhof.



8

Neuendorfer Wiek auf Rügen Lehrpfad statt Kiesabbau

Nach über einem Jahrzehnt erfolgreicher Auseinandersetzung um den Kiestagebau im Naturschutzgebiet Neuendorfer Wiek auf Rügen wurde im artenreichen Gebiet 2013 vom BUND ein Naturlehrpfad eröffnet. In der Auseinandersetzung sind die Flächen vielfach kartiert und untersucht worden.



LANGER ATEM ZAHLT SICH AUS

In einem Brennpunkt der Artenvielfalt an Rügens Boddenküste, unter Schutz gestellt durch Landes- und europäisches Recht, sollte auf einer Fläche von 29 Hektar über 22 Jahre industriell Kies geschürft werden. Die Folgen wären fatal gewesen, denn das betroffene Gebiet bildet mit seinem Mosaik an natürlichen Lebensräumen – vom Brackwasser, über Röhrichte, Salzgrasland und Trockenrasen – das Herzstück des Ostufers im Naturschutzgebiet Neuendorfer Wiek. Die Boddenbucht ist Rast- und Schlafgebiet für tausende Wasservögel, die in der Bucht gelegene Insel Beuchel ein bedeutendes Seevogelbrutgebiet.

Obwohl der Kiesabbau 1995 aufgrund der Sensibilität des Gebietes vom Amt für Raumordnung abgewiesen wurde, wurde ein bergrechtliches Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Der BUND war 12 Jahre mit umfangreicher Facharbeit, Gutachten, Naturschutzklage und EU-Beschwerde aktiv. Nach langen Kontroversen zeigte sich schließlich, was die Umweltschützer schon seit Beginn moniert hatten: Die aus dem Genehmigungsverfahren stammende Prognose über den Baustoffbedarf auf der Insel Rügen war falsch. Der Kies wurde nicht gebraucht. Die nunmehr fehlende wirtschaftliche Attraktivität des Abbaus veranlasste das Kiesunternehmen, sich 2011 von dem Vorhaben zurückzuziehen, so dass der BUND mit Hilfe vieler Unterstützer, darunter die Stiftung Umwelt und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern, sukzessive das wertvolle Areal kaufen konnte.

WANDERUNG ZUR ARTENVIELFALT AN DER NEUENDORFER WIEK

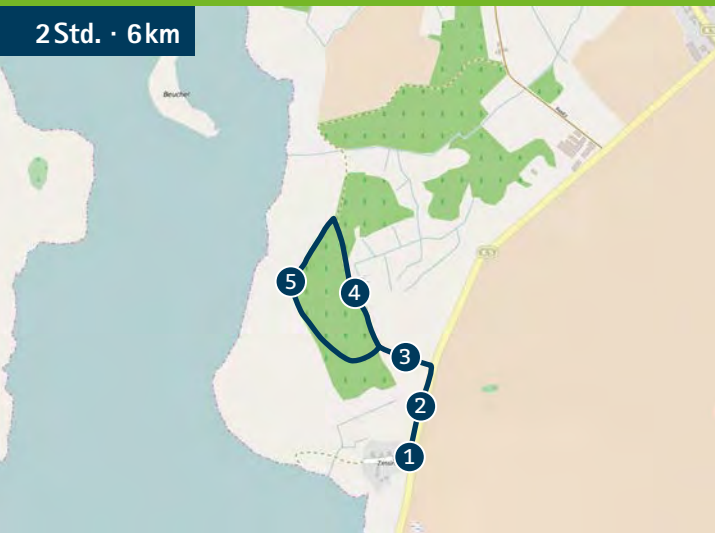
Ausgangs- und Endpunkt: Ortseingang Zessin an den Informationstafeln, Landkreis Vorpommern-Rügen

Wegcharakter: unbefestigter, gut begehbare Wald- und Wiesenweg

Besonderheit: Naturschutzgebiet „Neuendorfer Wiek mit Insel Beuchel“, in Natura-2000-Schutzgebietskulisse; Vogelbeobachtungen in der Boddenbucht; seltene Sandmagerrasenvegetation

Beste Zeit: Vogelzugzeit im Frühjahr und Herbst, Frühjahr/ Frühlommer Hauptblütezeit der Sandmagerrasenvegetation

2 Std. · 6 km



Die Wanderung auf dem Lehrpfad durch das FFH-Gebiet „Nordrügensch Boddenlandschaft“ und das Europäische Vogelschutzgebiet „Binnenbodden vor Rügen“, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet, beginnt am Ortseingang von Zessin ❶.

Zunächst folgen wir dem hinter einer Ulmenhecke, parallel zur Straße verlaufenden Wiesenweg für ca. 200 Meter ❷. Daraufhin biegen wir links in den Feldweg ❸ ein, der uns zum Kiefernwäldchen führt. Auf einem gut gepflegten Waldrandweg umrunden wir das Wäldchen ❹, welches durch Neupflanzungen standortheimischer Arten zu einem artenreichen Mischwald umgewandelt wird. Auf der dem Bodden zugewandten Seite des Waldes ❺, welche wir bald erreichen, erstreckt sich ein Sandmagerasen mit Silbergrasflur, auf dem im Laufe der Kartierungen um das vereitelte Kiesbergwerk mehr als 24 Rote-Liste-Arten, wie das Deutsche und das Ackerfilzkraut, nachgewiesen wurden. Wir passieren zwei Schutzhütten, die Gelegenheit zur störungsfreien Beobachtung der Vogelwelt auf dem Bodden und der Seevogelschutzinsel Beuchel bieten.

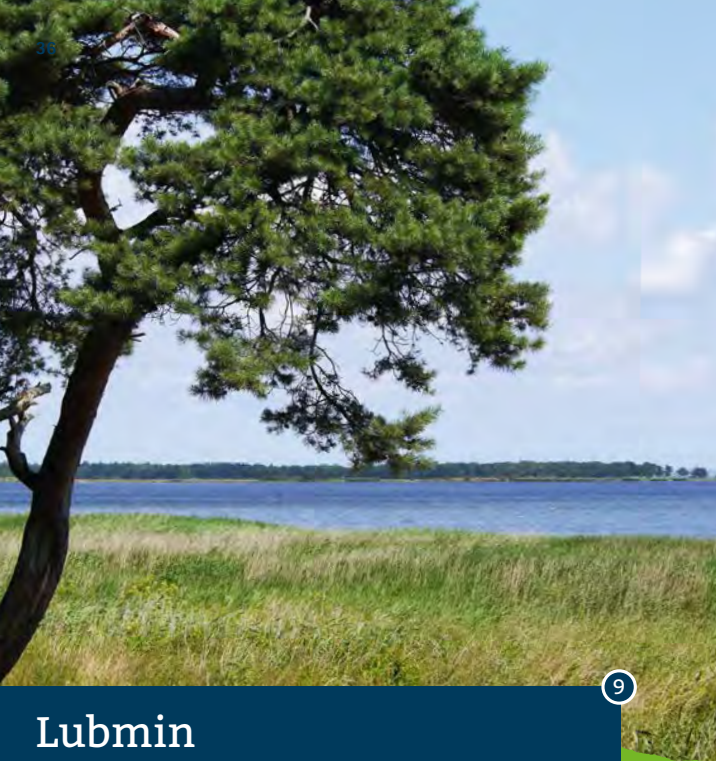
Der Naturlehrpfad soll die Hintergründe zum Gebiet mit den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen und die Bedeutung der intakten Lebensräume für den Erhalt der Arten bis zur hart erkämpften Übertragung an den Naturschutz vermitteln. Der Naturerlebnisverein Rügen bietet fachlich geführte Wanderungen im Gebiet an.



Küstenseeschwalbe



Blütenmeer an der Neuendorfer Wiek



Lubmin Kohlekraftwerk ist Geschichte

Nach drei Jahren entschlossener Arbeit der Allianz „Kein Steinkohlekraftwerk Lubmin“, in der die Umweltorganisationen BUND und WWF sowie vier Bürgerinitiativen organisiert waren, entschied sich der dänische Energiekonzern DONG Energy gegen den Bau des Kohlekraftwerkes am Greifswalder Bodden.



AUSLAUFMODELL DER ENERGIE- ERZEUGUNG

Ungeachtet der Tatsache, dass ans Netz gehende Kohlekraftwerke auf Jahrzehnte klimaschädliche Emissionen produzieren, plante der dänische Energiekonzern DongEnergy im Jahr 2006 am Greifswalder Bodden nahe Lubmin ein 1600-Megawatt-Steinkohlekraftwerk zu errichten. Der Standort des 1990 stillgelegten Kernkraftwerkes liegt in unmittelbarer Nähe zu drei Vogelschutz- und zwei unter dem besonderen Schutz der EU stehenden Naturschutzgebieten.

Die in ausführlichen Stellungnahmen formulierten sowie in eigenen Gutachten untersuchten Befürchtungen der Naturschützer bestanden in einer starken Beeinträchtigung streng geschützter Küsten- und Meereslebensräume des Greifswalder Boddens und der dort lebenden Tiere und Pflanzen durch das erwärmte Kühlwasser. Konkrete Folgen wären unter anderem die explosionsartige Vermehrung von Cyanobakterien sowie ein Rückgang der Laichfähigkeit des Herings. Weiterhin würden Stickstoff-, Schwefel- und Quecksilberemissionen zu einer starken Belastung der Umwelt führen.

Jahrelange Proteste der Umweltschützer, öffentlicher Druck sowie wirtschaftliche Erwägungen bewogen DongEnergy schließlich dazu, parallel zum Klimagipfel in Kopenhagen im Jahr 2009 die Aufgabe der Kohlekraftwerkspläne am Greifswalder Bodden zu verkünden.

Als alternativer Zukunftsplan für den Industriestandort Lubmin ist derzeit ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk im Gespräch, was vom BUND ebenfalls kritisch begleitet wird.

WANDERUNG AM PEENESTROM

Ausgangs- und Endpunkt: Parkplatz am kleinen Bootshafen von Spandowerhagen, Landkreis Vorpommern-Greifswald

Wegcharakter: Plattenweg durch die Freesendorfer Wiesen, sonst meist weiche Waldwege, in den Ortschaften Straßen

Besonderheit: Artenvielfalt im ältesten Naturschutzgebiet Mecklenburg-Vorpommerns, Blick auf Greifswalder Bodden und vorgelagerte Inseln

Beste Zeit: Zur Zugzeit der Küstenvögel im Frühjahr/Herbst, Hauptblütezeit im Frühling

4 Std. · 12 km



Für den gut drei Kilometer langen Stichweg in die Weidelandschaft der Freesendorfer Wiesen überqueren wir, ausgehend vom Parkplatz am Bootshafen ❶, die grüne Stahlbrücke, von der man einen Blick auf das ehemalige AKW Lubmin werfen kann. Links von der Informationstafel über das vor uns liegende Naturschutzgebiet führt ein Plattenweg durch das artenreiche Lebensraummosaik aus Salzgrasland und Gehölzen, vorbei an Prielern, Gräben und kleinen Blänken ❷. Wieder zurück am Parkplatz ❶ beginnen wir den Rundweg über das Fischerdorf Freest. Vom Strandweg zweigt hinter einer scharfen Rechtskurve ein leicht ansteigender Sandweg ab und führt uns zwischen mehreren kleinen Hütten und einem rechterhand liegenden Bolzplatz geradewegs in den Mischwald am Hochufer ❸. Auf dem stets parallel zur Küstenlinie verlaufenden Weg gibt das dichte Laubdach immer wieder Blicke auf den Greifswalder Bodden frei. Nachdem wir eine große Wiese mit angrenzendem Campingplatz hinter uns gelassen haben, gelangen wir zu einem großen Seezeichen in den Dünen vor Freest ❹. Über den zum Sonnenbaden einladenden Sandstrand erreichen wir den Fischereihafen ❺. Ein kleiner Trampelpfad hinter dem Hafen führt uns zur Hauptstraße, der wir auf der linken Straßenseite ortsauswärts folgen. Vorbei an der „Heimatstube“ gelangen wir auf einen Sandweg, der zur Rechten eine Wohnanlage passiert, ehe er uns in das Gebiet der ehemaligen Lubminer Heide führt ❻. Zwischen üppigen Blau-beerbeständen folgen wir dem breiten Waldweg geradeaus und biegen erst vor einem kleinen Kahlschlag rechts ab ❼. Bald darauf erreichen wir die Landstraße, deren begleitender Radweg uns auf der gegenüberliegenden Straßenseite ❽ in ca. 300 Metern nach Spandowerhagen führt. Über die gepflasterte Dorfstraße ❾ gelangen wir zurück zum Ausgangspunkt.



Dieses Goldammermännchen nutzt die Kraftwerksumzäunung als Singwarte



10

Peenemünder Haken

Patenschaft über Nationales Naturerbe

Von Privatisierung und einer damit einhergehenden Entwertung bedroht, wurde die Nordspitze Usedom 2005 als Nationales Naturerbe gesichert. Die zu den ersten ausgewiesenen Naturschutzgebieten Deutschlands zählende Fläche hat mit dem BUND Usedom-Ostvorpommern einen kenntnisreichen Paten gefunden.



BLÜHENDER LEBENSRAUM ZWISCHEN BUNKERN UND BOMBENKRATERN

Die Nordspitze der Insel Usedom blickt auf eine bewegte Geschichte als nationalsozialistische Heeresversuchsanstalt sowie einer anschließenden Nutzung durch die sowjetische Besatzungsmacht und die Nationale Volksarmee (NVA) zurück. In der militärisch bedingten Abgeschlossenheit entwickelte sich ein Komplex verschiedenster Lebensräume aus Salzwiesen, Brackwasserröhrichten, vermoorten Dünentälern sowie eichen- und buchenbewachsenen Strandwällen. Eine Vielzahl seltener und geschützter Pflanzenarten ist dort zu finden.

Zur Sicherung des auch als Vogelbrutgebiet höchst wertvollen Areals beschloss die Bundesregierung im Jahr 2005, die drei Teilflächen Peenemünder Haken, Halbinsel Struck und die Insel Ruden der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zu übertragen. Der seit 1991 auf Usedom aktive BUND übernahm daraufhin die Patenschaft für die artenreiche Denkmallandschaft und betreut die naturschutzgerechte Entwicklung. Umweltbildungsveranstaltungen, wie Vorträge und naturkundliche Exkursionen, gehören genauso zu den vielfältigen Aktivitäten des BUND auf Usedom wie die in Kooperation mit dem Schullandheim Peenemünde durchgeführten Pflegeeinsätze zum Erhalt der Artenvielfalt. Besonderes Augenmerk legen die BUND-Aktivisten auf die Kartierung der Fauna und Flora, da die Flächen mit dem lokal begrenzten Vorkommen der seltenen Orchidee Ruthes Knabenkraut im wahrsten Sinne des Wortes einzigartig sind.

NATURERBEFLÄCHE PEENEMÜNDE: WUNDERSCHÖNE ORCHIDEENWIESEN

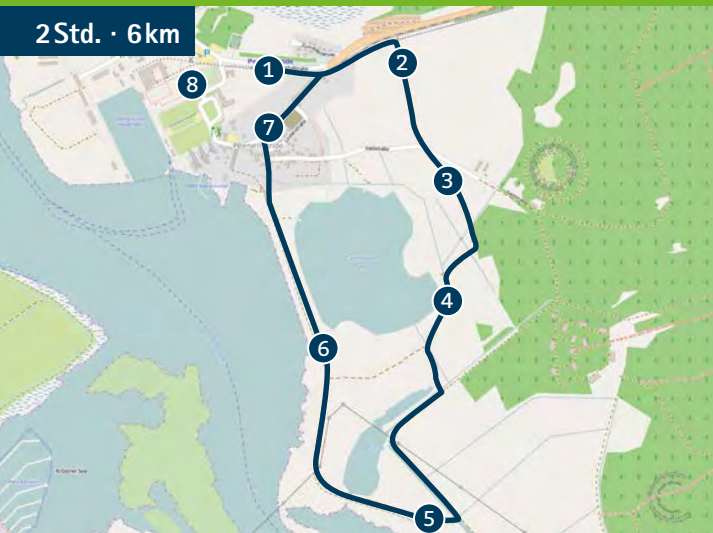
Ausgangs- und Endpunkt: Haltepunkt Peenemünde der Usedomer Bäderbahn, Landkreis Vorpommern-Greifswald

Wegcharakter: in der Ortschaft befestigte Wege, um den Cämmerer See und Piese Schotter- oder Wiesenwege, keine Höhenunterschiede

Besonderheit: Artenreichtum in historischer Denkmallandschaft, Naturschutzgebiet und Natura-2000-Schutzgebietskulisse

Beste Zeit: Ende Mai zur Hauptblütezeit der Orchideen

2 Std. · 6 km



Vom Haltepunkt Peenemünde der Usedomer Bäderbahn ❶ folgen wir der Bahnhofstraße parallel zu den Gleisen ein kurzes Stück in Richtung Karlshagen, queren diese am Bahnübergang und laufen auf einem Fußweg rechts der Gleise weiter. Dort zweigt ein von einer Baumreihe aus Weiden begleiteter Feldweg ab ❷ und führt uns auf die Straße zum Schullandheim Peenemünde. Nach ca. 50 Metern verlassen wir diese nach rechts ❸ um fortan einem gehölzgesäumten Wiesenweg Richtung Cämmerer See, einer ehemaligen Bucht des Peenestroms, zu folgen. Die Entstehung des Cämmerer Sees geht auf die Eindeichung im Zuge des Baus der Heeresversuchsanstalt zurück. Im Verlauf des mit einem grünen Eichenblatt gezeichneten Naturlehrpfades „Ostseeküste“ ❹ erfahren wir unter anderem Wissenswertes über die Entstehung einer Benjeshecke und den Lebensraum Schilf. Auf beweideten Grünlandflächen, mitten im Jagdgebiet von Seeadler und Wiesenweihe, gelangen wir entlang von Entwässerungsgräben zur Piese. Auf den südlich des Stillgewässers gelegenen Wiesenflächen stoßen wir auf ein Orchideenvorkommen, darunter das Breitblättrige Knabenkraut. Zwischen alten Bunkerresten, die an die bewegte Geschichte des Standortes erinnern und einen Lebensraum für geschützte Reptilien wie die Kreuzotter bieten, schlagen wir einen den Graben querenden Weg nach rechts ❺ ein. Dieser führt uns am Deichfuß auf der anderen Seite von Piese und Cämmerer See zurück nach Peenemünde ❻. Von der Deichkrone kann man über den Peenestrom und das Naturschutzgebiet „Großer Wotig“ blicken. Bei Erreichen der ersten Häuser folgen wir der Straße weiter über den Peeneplatz ❼ und gelangen entlang der Hauptstraße zurück zu den Bahngleisen. Einen tollen Rundblick über diese besonders geschützte Naturlandschaft hat man vom Dach des Historisch-Technischen Museums in Peenemünde ❽.



Ruthes Knabenkraut



In den Städten Wege für ein nachhaltiges Leben

Die BUNDjugend bietet Wege für nachhaltiges Leben in der Stadt an. Mit konsumkritischen Stadtrundgängen und Jugendgruppenaktionen sind Jugendliche in Rostock, Greifswald, Neubrandenburg und Schwerin aktiv und zeigen Alternativen zu Globalisierungs- und Konsumrausch auf.

BUNDjugend – STADTRUNDGÄNGE ZUR NACHHALTIGKEIT

Bewusstes Konsumverhalten kann entscheidend zum Schutz unserer Umwelt beitragen. Der Einkauf von bio-regionalen Lebensmitteln fördert die regionalen Kreisläufe, artgerechte Tierhaltung und nachhaltige Landwirtschaft. Saisonale Waren aus der Region, die man auf Wochenmärkten kaufen kann, haben den Vorteil eines geringeren CO₂-Ausstoßes infolge kürzerer Transportwege. Darüber hinaus besteht an vielen Orten die Möglichkeit, sich Initiativen solidarischer Landwirtschaft anzuschließen, bei denen die Verantwortung, Kosten und Ernte zwischen Verbraucher*innen und Landwirt*innen geteilt wird. Doch nicht nur bei Lebensmitteln, auch beim Handel von gebrauchten, gut erhaltenen Dingen in Second-Hand-Läden oder Tauschbörsen können wertvolle Ressourcen sinnvoll weitergenutzt und der Geldbeutel geschont werden.

In konsumkritischen Stadtrundgängen zeigt die BUNDjugend, wo und unter welchen Bedingungen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände des alltäglichen Lebens wie Kaffee, Kleidung und Kosmetik produziert werden und welche vielfältigen globalen Folgen damit verbunden sind. Ohne moralischen Zeigefinger werden dabei Alternativen und Anregungen zu bewusstem Genuss und verantwortungsvollem Einkaufen in Rostock, Schwerin, Neubrandenburg und Greifswald vorgestellt.

Neben den Stadtrundgängen werden auch Informations- und Bildungsaktionen, wie Seminare, Filmabende, Naturschutzaktionen und Tauschbörsen von den Jugendlichen organisiert und veranstaltet.

Die BUNDjugend schärft das Bewusstsein für unsere Verantwortung als Konsument*innen, die Endlichkeit der Ressourcen und die globale Gerechtigkeit. Einige vorbildliche Einkaufsmöglichkeiten zum regionalen, fairen und nachhaltigen Handel werden im Folgenden vorgestellt.

BUNDjugend-Gruppen: Greifswald, Neubrandenburg, Rostock und Schwerin
www.bundjugend-mv.de · www.facebook.com/bundjugend.vorpommern

NEUBRANDENBURG

Naturkostladen und Drogerie „Vitalia-Reformhaus“

Marktplatz-Center, Krämer-Str. 1A
17033 Neubrandenburg
Saisonale + regionale Früchte, Haushalts- und Drogeriewaren, Naturkosmetik

Naturkostladen „Biomarkt“

Friedländer Straße 1, 17033 Neubrandenburg, www.biomarkt-nb.de
saisonale und regionale Früchte, Vollsortiment

Das Zollhaus, Café & Laden im Treptower Tor

Treptower Straße 38, 17033 NB
Kaffeespezialitäten in Bio-Qualität, Bioeis, frische Suppen

Bio-Feinkostladen „Gourmeria“

Stargarder Straße 5, 17033 NB
Regionale Bio-Feinkost und Spezialitäten/Delikatessen, Geschenkartikel

Eine-Welt-Laden “Nueva Esperanza” e.V.

2. Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg, www.weltladen-nb.de
Fair gehandelte Waren: Kakao, Kaffee, Süßigkeiten, Spielzeug, Korbwaren, Musikinstrumente. Kunsthandwerk

An- und Verkauf „Second Chance“

Katharinenstraße 3, 17033 Neubrandenburg, www.second-chance-nb.de
Kommunikations- und Unterhaltungsgüter, Möbel und Hausrat

ROSTOCK

Restaurant “Veganster” – Fresh Vegan Food Rostock KTV

Waldemarstraße 12, 18057 Rostock
Vegane Döner & frisches, preisgünstiges, veganes/vegetarisches Essen

Eiscafé Veis

Fritz-Reuter-Str. 52, 18057 Rostock
www.veis-eiscafe.de
Superleckeres, veganes Eis, Snacks und andere Leckereien

Restaurant „Grüne Kombüse“

Grubenstraße 47, 18055 Rostock
www.gruenekombuese.de
Frisches, veganes und regionales Essen

Selbsthilfe-Werkstatt „Repair Café“

August-Bebel-Straße 1, 18055 Rostock, oder Kuphalstraße 77, 18069 Rostock
www.repaicafe.org/de
Das kaputte Radio, Fahrrad oder was auch immer bekommt hier eine zweite Chance

Netzwerk „Tauschring Rostock“

www.tauschring-rostock.de
Mit Knoten bezahlen? Sicher! Tauschbörse für Dinge & Leistungen

Peter-Weiss-Haus

Doberaner Straße 21, 18057 Rostock
www.peterweisshaus.de
Freies Bildungs- u. Kulturhaus. Diskussions & Filmabende, Café & Freigarten

GREIFSWALD

Naturkostladen Sonnenmichel

Anklamer Straße 17, 17489 Greifswald
Bio-Vollsortiment, regionale Produkte

Lebensmittelgenossenschaften: Namiko Et Foodcoop im IKUWO

Namiko: Grimmer Str. 2, Di & Fr 15-17, Mi 18-20 Uhr; Food-Coop im IKUWO: Goethestr. 1, Di & Mi 17-19, Do 11-13, Fr 15-17 Uhr
Zusammenschluss zum Einkauf beim Bio-Großhandel für jedermensch

Umsonstladen Greifswald

Wolgaster Straße 85, 17489 Greifswald
Kleidung, Küchenkram, Bücher, CDs, Kindersachen, Spiele für umsonst

SoLaWi-Gärtnerei „Frisches für Freunde“

Theodor-Storm-Str. 6, 17489 Greifswald
www.frisches-fuer-freun.de
Solidarische Landwirtschaft, Mitgärtnern erwünscht, die Ernte wird an Abholpunkte verteilt

Eine-Welt-Laden

Lange Straße 49, 17489 Greifswald
www.weltladen-greifswald.de
Fair gehandelter Kakao, Kaffee, Süßigkeiten, Spielzeug, Kunsthandwerk

Offene Nähwerkstatt Kabutze

Friedrich-Löffler-Str. 44a, 17489 Greifswald, www.kabutze-greifswald.de
Kleidung selber machen, reparieren und umgestalten - kreativ und bunt

SCHWERIN

Bio-Markt „Basilikum“

Puschkinstraße 47, 19055 Schwerin
Vollsortiment, einige Waren zum Abfüllen (Verpackungseinsparung!)

Medewege Hofladen + Café

Hauptstraße 16, 19055 Schwerin
www.hof-medewege.de
Regionales Bio-Gemüse, -Obst, -Fleisch- und -Milchprodukte + Brot. Et Café

Bio-Markt + Natur-Drogerie KaRo

Lübecker Straße 34 + 25, 19053 Schwerin
Vollsortiment, regionales Obst + Gemüse vom Hof Medewege, Naturkosmetik und Haushaltsartikel

Second-Hand-Laden „Manuela B. First Class Second Hand“

Friedrichstraße 17, 19055 Schwerin
Umfangreiches Angebot an guten Klamotten und Büchern

Weltladen Schwerin

Puschkinstraße 18, 19055 Schwerin
Fair gehandelter Kakao, Kaffee, Süßigkeiten, Spielzeug, Korbwaren, Deko-Artikel, Kunsthandwerk

Öffentliches Bücherregal

Schall und Schwenke Weg, 19053 SN, Ende der Straße der ehemaligen Brauerei
Nimm ein Buch und bring eins hin - Büchertausch jederzeit möglich!

UNTERSTÜTZEN SIE DEN BUND

Der BUND versteht sich als Angebot für alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen erhalten wollen.

Zukunft mitgestalten heißt für uns: Einsatz für den Klimaschutz, für eine ökologische, gentechnikfreie Landwirtschaft, für den Erhalt von Alleen und Baumreihen, für Naturschutz in der Stadt und auf dem Land und für mehr Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger bei der ökologisch nachhaltigen Gestaltung ihrer Lebenswelt.

Wir laden sie herzlich ein, als Mitglied dabei zu sein oder uns mit einer Spende finanziell zu unterstützen, so dass wir gemeinsam Erfolge erzielen können.

Informationen zur Mitgliedschaft

www.bund-mv.de/mitglied_werden

Spendenkonto

BUND Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

IBAN: DE36 1405 2000 0370 0333 70

BIC: NOLADE21LWL



Wir bedanken uns bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die mit Routenvorschlägen, Gebietsinformationen und jahrelangem Engagement für den Naturschutz, direkt oder indirekt an der Erstellung der Wander- und Informationsbroschüre mitgewirkt haben.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Wismarsche Straße 152, 19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 52 13 39 - 0, Mail: bund.mv@bund.net, www.bund-mv.de

Texte: Ulrike Zell, Corinna Cwielag

Fotos: Ulrike Zell, Elke Körner (Küstenseeschwalbe, S.35)
Das Titelbild zeigt die Flusslandschaft Elbe (S.4).

Layout und Satz: tokati GmbH
Bergstraße 45, 19055 Schwerin, www.tokati.de

Karten: www.openstreetmap.org / © OpenStreetMap-Mitwirkende

Druck: DieUmweltDruckerei GmbH
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit weitestgehend mineralölfreien Farben.

1. Auflage, August 2015

Auflage 1.000 Stück

Haftungsausschluss

Die Ausarbeitung der Routenvorschläge wurde sorgfältig geprüft und bearbeitet. Der BUND Mecklenburg-Vorpommern übernimmt jedoch keinerlei Gewähr für Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des Wanderführers.

Förderung durch die Norddeutsche Stiftung
für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der
Lotterie *Bingo!* Die Umweltlotterie



Gerettete Landschaften

Naturnahe Wanderungen durch
Mecklenburg-Vorpommern



Wo konnte der Bund für Umwelt und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern in seinem 25-jährigen Wirken Landschaften retten und welche Geschichten stecken dahinter? In Form eines Wanderführers werden 10 Naturschutzerfolge vorgestellt und erlebbar gemacht.